



Foto: Philip Nürnberger

WELT-SPRECHERAUSSCHUSSTAG

Jahrhundert der Hundertjährigen

Sind Unternehmen für die demografischen Herausforderungen gut gerüstet? Kann man Altern als Chance für den Arbeitsmarkt begreifen? Unter anderem mit diesen Fragen beschäftigte sich der WELT-Sprecherausschusstag Mitte Mai in Berlin.

Der traditionsreiche Journalisten-Club im 19. Stockwerk des Axel-Springer-Hauses in Berlin bot einen repräsentativen Rahmen für die Zusammenkunft von rund 80 Sprecherausschussmitgliedern aus zahlreichen Branchen der Wirtschaft. Unter den Gästen befanden sich auch hochrangige Vertreter anderer Verbände wie etwa dem Marburger Bund oder dem Bundesarbeitgeberverband.

Nach der Eröffnung durch den stellvertretenden Chefredakteur der WELT Thomas Exner und ULA-Präsident Dr. Wolfgang Bruckmann forderte Staatsministerin Maria Böhmer im Grußwort für die Bundesregierung mehr Aufmerksamkeit für die Willkommens- und Anerkennungskultur in Deutschland. Um dem Fachkräftemangel als Engpass zu begegnen, müssten mehrgeleisig angelegte Maß-

nahmen initiiert werden. Mit dem Anerkennungsgesetz und der europäischen Blue Card seien bereits erste wichtige Bausteine gelegt worden.

Demografie-Experte Dr. George Leeson (oben im Bild), einer der Direktoren des Institute of Ageing der Oxford University, präsentierte anschließend eindrucksvolle Belege für den ungebrochenen Anstieg der Lebenserwartung in entwickelten Volkswirtschaften und Schwellenländern. Das 21. Jahrhundert werde so zum „Jahrhundert der Hundertjährigen“. Dabei steige die Zahl der bei guter Gesundheit verbrachten Lebensjahre schneller als die Lebenserwartung insgesamt. Ein späterer Rentenbeginn, für Leeson eine unabwendbare wirtschaftliche Notwendigkeit, werde dadurch deutlich erleichtert. Den Herausforderungen im Umgang mit alternden

Belegschaften widmete sich auch die Wirtschaftsjournalistin Margret Heckel. Dabei griff sie die These vom Altern als Chance auf und stellte Fallbeispiele für eine gelungene alters- und altersgerechte Umgestaltung von Arbeitsplätzen und Produktionsabläufen vor.

Marcel Hölterhoff von der Prognos AG präsentierte zentrale Ergebnisse der Studie „Die verborgenen Leistungsträger“ über die Rolle des mittleren Managements in den Unternehmen. Ihm zufolge werde sich die Schere zwischen Nachfrage und Angebot ab 2020 bei hochqualifizierten Fach- und Führungskräften besonders weit öffnen. Was für die einzelnen Arbeitnehmer zunächst verheißungsvoll klingt, kann für den Wirtschafts- und Investitionsstandort insgesamt schnell zum Problem werden.

„Generation Y – neue Menschen am Arbeitsplatz“ – so die Themenstellung des zweiten Themenblocks. Alexander Gunkel, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, bestätigte zwar, dass deutsche Unternehmen mit neuen Erwartungshaltungen von Berufseinsteigern zu tun haben, etwa in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um gänzlich „neue Menschen“ handle es sich wohl dennoch nicht. Arbeitsplatzsicherheit und Berechenbarkeit, was den Ort der Arbeitsleistung anbelangt, stünden auch bei jüngeren Arbeitnehmern hoch im Kurs. Dagegen attestierte im späteren Verlauf Prof. Dr. Stephan Jansen, Gründungspräsident der Zeppelin Universität, der Generation Y durchaus ein eigenständiges Profil. Einige der von ihm aufgezeigten Trends muteten auf den ersten Blick durchaus paradox an. Dazu zählen eine abnehmende Heiratsneigung, ein abnehmendes Interesse an langfristigen Auslandsaufenthalten, aber auch ein entspannteres Verhältnis zur Elterngeneration.

Unter dem Titel „Mehrgenerationenhaus“ stellte BASF-Vorstandsmitglied Margret Suckale das Generationen-Management der BASF SE vor. Ziel ist eine Zusammenarbeit zwischen älteren und jüngeren Arbeitnehmern, bei denen ein Austausch von Erfahrung, Wissen und Kompetenzen in beide Richtungen stattfindet. Ein solcher Ansatz sei auch Mentoring-Programmen alter Prägung überlegen, die allein auf die Förderung jüngerer Arbeitnehmer ausgerichtet sind.

Im dritten Block plädierten Dr. Angelika Dammann von Dammann International Consulting sowie Dr. Helga Lukoschat von der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft für eine stärkere Besinnung der Unternehmen auf die Vielfalt und für eine bessere Berücksichtigung von Frauen in Führungspositionen. Dies fördere auch den wirtschaftlichen Erfolg und die Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Der Effekt der *leaky pipeline*, ein von Hierarchiestufe zu Hierarchiestufe abnehmender Frauenanteil, sei im OECD-Vergleich in Deutschland besonders ausge-

prägt. Daher sei mehr Ehrgeiz und ein besseres Bewusstsein für die Qualitäten weiblicher Arbeitnehmer bei der Besetzung von Führungspositionen unbedingt erforderlich.

Als letzte Rednerin stellte Dr. Alexandra Wagner erste Ergebnisse einer noch laufenden Studie zu „Frauenkarrieren in Großunternehmen“ vor. Die „Geschlechterkultur“ in Unternehmen stellt sich darin als ein entscheidender Faktor für deren Karriereperspektiven dar. Wagner präsentierte umfragebasierte und statistische Belege für ihre These, dass noch immer männlich dominierte Leitbilder und Geschlechterstereotype zuungunsten von Frauen wirksam sind. Eine Mehrzahl der Frauen vermisse eine ausreichende Unterstützung von Vorstand, Vorgesetzten und Personalwesen. Auch die diesbezügliche Leistung von Betriebsrat und Sprecherausschüssen werde überwiegend kritisch bewertet. Eine Tagungsdokumentation wird im Sommer unter www.spa-wahlen.de veröffentlicht. Einzelne Foliensätze sind bereits jetzt abrufbar.



Margret Suckale von der BASF SE stellte das Generationen-Management des Chemiekonzerns vor. Foto: Philip Nürnberger

ULA-Frühlingsfest in der japanischen Botschaft



Die Residenz der Botschaft von Japan bildete den Rahmen für das ULA-Frühlingsfest. In ihren Eröffnungsreden betonten Botschafter Takeshi Nakane und ULA-Präsident Dr. Wolfgang Bruckmann die soziale Verantwortung von Führungskräften und den wechselseitigen Nutzen eines intensiven wirtschaftlichen Austauschs zwischen beiden Staaten. Unter den 300 Gästen: Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr, der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium Dr. Ralf Brauksiepe sowie Abgeordnete aus Regierungs- und Oppositionsfraktionen, Vertreter aus Verbänden, Unternehmen und Wissenschaft. Foto: ULA